

# Stiftä Club

Herbst / Winter 2015

## DER UMWELT ZULIEBE: NACHHALTIGKEIT

Kaum ein Begriff hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt wie der Begriff «Nachhaltigkeit».

Doch was ist Nachhaltigkeit eigentlich und wie kannst du in deinem Alltag dazu beitragen?

Seite 6-9



### Jugendverschuldung

Die Jugendverschuldung in der Schweiz nimmt zu. Gemäss einer Studie des Bundesamtes für Justiz sind ein Fünftel aller Jugendlichen sowie ein Drittel aller jungen Erwachsenen verschuldet. Einfache Grundsätze und Tipps für den vernünftigen Umgang mit Geld helfen dir, Verschuldung zu vermeiden.

Seite 14-15



## INHALT

Seite

Lehrabschlussprüfungen 2015	2-3
Rückblick Stiftä Club-Anlass	4-5
Der Umwelt zuliebe	6-9
Interview mit Nando	
Eggenberger, HCD Spieler	10-11
Perspektiven nach der Lehre	12-13
Jugendverschuldung	14-15



## EDITORIAL



### Werte Lernende

In dieser Ausgabe möchte ich vor allem die «Neuen» ansprechen. Seit August 2015 befindet ihr euch in der Berufslehre. Und? Stimmt es für euch? Habt ihr euch das Berufsleben so vorgestellt? Eure Tätigkeiten? Euer Umfeld? Die Anforderungen in der Schule?

Wenn JA: Trotzdem weiterlesen  
Wenn NEIN: Unbedingt weiterlesen

In den ersten Wochen der Berufslehre kamen viele neue Anforderungen auf euch zu. Viele meisterten diese problemlos. Für einige war es aber eine sehr grosse Umstellung zum früheren Schulalltag. 32 Stunden normale Arbeitszeit, 8 Stunden Schule pro Woche plus Hausaufgaben. Jetzt seht ihr erst richtig, was der gewählte Beruf euch abverlangt. In einer Woche «Schnuppern» konntet ihr vielleicht nicht alles herausfinden. Da taucht schon mal die Frage auf, ob die richtige Berufswahl getroffen wurde und es kommt zu Motivationskrisen. Jetzt wäre es an euch, dies mit den Eltern und natürlich mit den Berufsbildnern zu besprechen.

Das dürft ihr, es ist sogar gewünscht. Man spricht hier auch von Kommunikation. Viele Missverständnisse entstehen, weil man nicht miteinander spricht und deswegen Situationen eskalieren. Es ist allen Berufsbildnern bewusst, dass der Anfang in der Berufslehre schwer ist. Einerseits vertreten wir als Arbeitgeber wichtige

Werte der Erwachsenenwelt: Verantwortung, Verbindlichkeit, Leistung, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Offenheit und Durchhaltevermögen. Zum anderen wissen wir aber auch um die Schwierigkeiten dieses Lebensabschnittes. Als wichtige Bezugspersonen müssen wir Krisen jedoch frühzeitig erkennen und geeignete Massnahmen einleiten, um diese abzuwenden. Daher lohnt sich ein Probezeit-Gespräch, allenfalls auch mit Einbezug der gesetzlichen Vertretung. Ihr habt in diesem Gespräch die Möglichkeit, Kritik, Wünsche und Fragen zu äussern.

Beispiele: Was gefällt mir an meiner Lehre? Was gefällt mir nicht? Womit habe ich Probleme? Was ist mir unklar?

Sind sich die Parteien auch nach dem Gespräch nicht sicher über die gemeinsame Zusammenarbeit, kann eine Probezeitverlängerung vereinbart werden. Wichtig ist, dass dieser Austausch als Chance anzusehen ist und nicht als Bestrafung. Es hat sich gezeigt, dass Lernende mit Anfangsschwierigkeiten und Probezeitverlängerung plötzlich den «Knopf» aufmachen und ohne weitere Probleme die Lehre absolvieren.

Daher mein Rat an euch: Die Flinte nicht zu früh ins Korn werfen und sich unnötig demotivieren. Sprecht mit euren Berufsbildnern und erarbeitet gemeinsame Lösungen. Eure Berufsbildner in der Burkhalter Gruppe sind Profis und sie wissen, was zu tun ist.

Ich bin mir sicher, dass ihr die richtige Berufswahl getroffen habt. Denkt daran: Ihr legt damit einen wichtigen Grundstein. Nach der Lehre stehen euch alle Türen offen.

Viel Erfolg!

Irene Binggeli  
Berufsbildnerin K. Schweizer AG

## LEHRABSCHLUSS- PRÜFUNGEN 2015



Marco Baumann 5.4  
Schultheis-Möckli AG



David Dubosson 5.3  
Grichting & Valterio SA



Marika Marfella 5.1  
Burkhalter Technics AG



Giau Steinmann 5.1  
Burkhalter Technics AG



Lukas Werlen 5.1  
Grichting & Valterio SA



Manuel Berchtold 5.1  
Caviezel AG



Samuel Schneider 5.0  
Schönholzer AG



Luca Büchel 5.0  
Kolb Elektro AG



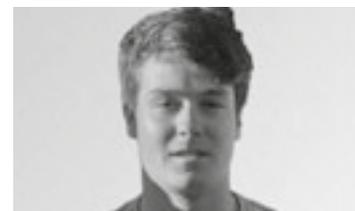
Jonid Seljmani 5.0  
Kolb Elektro AG



Michel Danny Gaugler 5.0  
Elektro Schmidlin AG



Sven Schnyder 5.0  
TZ Stromag



Luca Bieri 5.0  
Elektro Hunziker AG

In der Burkhalter Gruppe sind dieses Jahr 178 Lernende im letzten Lehrjahr zur Abschlussprüfung angetreten.

Von den 178 Lernenden schlossen 148 ihre Lehre erfolgreich ab. 22 davon mit der Note 5 oder besser. Es ist erfreulich, dass auch dieses Jahr ein grosser Teil der Absolventen und Absolventinnen dem jeweiligen Unternehmen bzw. der Burkhalter Gruppe erhalten bleibt: 59.6% haben sich

entschieden, nach ihrer Lehre eine Festanstellung anzunehmen.

Wir gratulieren allen Absolventen und Absolventinnen herzlich! Mit diesem Abschluss habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt beendet und für euren weiteren beruflichen Weg eine hervorragende

Ausbildung als Basis. Alle Absolventen und Absolventinnen mit einem Notendurchschnitt von einer 5 oder höher erhalten dieses Jahr ein «Goldvreneli» als persönliche Erinnerung an die Ausbildungszeit bei der Burkhalter Gruppe.



Lukas Diethelm 5.1  
Ebnöther Elektro AG



Jonas Käch 5.1  
Robert Widmer AG



Daniel Fölling 5.1  
Elektro Arber AG



Marcel Braun 5.1  
Baumann Electro AG



Sabrina Weber 5.0  
Schönholzer AG



Kevin Pais Sava 5.0  
Elektro-Bau AG Rothrist



Adrian Gobeli 5.0  
Elektrohuus von Allmen AG



Kristijan Kotev 5.0  
Derungs AG



Dominique Marc Camenisch 5.0  
Caviezel AG



Gëzim Rama 5.0  
Grichting & Valterio SA

## LAP 2015

Total Lernende mit LAP	178
davon bestanden	148
davon nicht zur Prüfung angetreten	1
davon nicht bestanden	29

Übertritt: Elektroinstallateur EFZ	73
Übertritt: Montage-Elektroinstallateur EFZ	21
Übertritt: Elektroplaner EFZ	3
Übertritt: Telematiker EFZ	0
Übertritt: Automatiker EFZ	0
Übertritt: Automatikmonteur EFZ	3
Übertritt: Kaufmann/Kauffrau	2
Zusatzlehre Elektroinstallateur EFZ	8
Übertritt: Installateur (LAP nicht best.)	4
Austritt: Lernende, LAP bestanden	39
Austritt: Lernende, LAP nicht bestanden	11

## STIFTÄ CLUB-ANLASS 2015 IM SWISS SCIENCE CENTER TECHNORAMA

# STIFTÄ CLUB- ANLASS 2015



Am 22. und 23. September 2015 fand der Stiftä Club-Anlass der Burkhalter Gruppe im Swiss Science Center Technorama in Winterthur statt. Der im Zweijahresrhythmus stattfindende Anlass bietet allen Lernenden der Burkhalter Gruppe die Möglichkeit, sich dem hektischen Arbeitsalltag zu entziehen, sich untereinander kennenzulernen, auszutauschen und das Rahmenprogramm zu geniessen.

Im Vorfeld wurden rund 700 Einladungen an alle Lernenden verschickt. Einziger Wermutstropfen war, dass sich lediglich 286 Lernende angemeldet haben, was in etwa nur 40% entspricht. Zudem waren an den beiden Tagen sechs Berufsbildner von verschiedenen Gruppengesellschaften anwesend. Übrigens: Der Anlass ist

für die Lernenden kostenlos – teilnehmen lohnt sich!

Das Rahmenprogramm war an beiden Tagen identisch. Nach Kaffee und Gipfeli begrüßte der Koordinator Berufsbildung der Burkhalter Gruppe, Mirco Tuena, die Lernenden im Auditorium des Technorama. Danach übergab er das Wort an Zeno Böhm, CFO der Burkhalter Gruppe, welcher eine kurze Ansprache und eine Präsentation hielt. Zeno Böhm legte Wert darauf, den Lernenden beizubringen, wie wichtig eine erfolgreich abgeschlossene Berufslehre für die Zukunft ist.

Der erste Gastreferent war Peter Zweifel von der ABAG, Alpiq Burkhalter Technik AG, welcher einen interessanten Vortrag über den Bau des

Gotthard Basistunnels hielt. Mancher Lernende staunte über die gigantischen Eckdaten dieses Jahrhundertprojektes. Nach dem Vortrag wurden noch diverse Fragen gestellt und kompetent beantwortet.

Nach einer kurzen Verschnaufpause wurde der zweite Gastredner angekündigt, der ehemalige Luzerner Primarlehrer Louis Palmer, der mit seinem Solartaxi die Welt umrundet hat. Die interessante, kurzweilige und mit einer grossen Prise Humor gestaltete Präsentation stiess im Saal auf grosses Interesse und sorgte auch im Anschluss noch für Gesprächsstoff.

Die gesamten Vorträge wurden am Mittwoch, 23. September simultan auf Französisch übersetzt, sodass die Lernen-

den aus der Westschweiz ebenfalls am Anlass teilnehmen und profitieren konnten.

Nach dem Mittagessen im Restaurant des Technorama hatten die Lernenden die Möglichkeit, die Ausstellung im Technorama zu besichtigen. Viele Lernende haben sich an den spannenden Versuchen und Experimenten der Ausstellung vergnügt und daraus das eine oder andere lernen können. Gegen 15.00 Uhr durften dann alle die Heimreise antreten.

Das Organisationskomitee bedankt sich bei den Teilnehmenden und freut sich schon auf die Organisation des nächsten Stiftä Club-Anlass im Herbst 2017.



**Swiss Science Center  
Technorama**

Das Swiss Science Center Technorama bietet ein einzigartiges Experimentierfeld, das dem Besucher erlaubt, reale Phänomene der Natur auf spielerische Art und Weise kennen zu lernen. Somit verschafft das Technorama einen umfangreichen Einblick in Grundlagen der Technik.



Mit seinen über 500 Experimentier-Stationen und Laboren ist das Technorama in Winterthur eines der grössten und

aufgrund seiner vorbildlichen Didaktik und Qualität eines der renommiertesten Science Center der Welt. Jedes Jahr empfängt es über 250'000 Besucherinnen und Besucher.

**DAS SWISS SCIENCE  
CENTER TECHNORAMA  
IN ZAHLEN**

Ausstellungsfläche	6'500 m <sup>2</sup>
Experimentierstationen	über 500
Besucher (jährlich)	über 250'000
Mitarbeiter (Gesamt-/Vollzeitstellen)	105/54

**Rückmeldungen der Lernenden  
zum Stiftä Club-Anlass:**

Sebastian Studer, Lernender  
Montage-Elektroinstallateur,  
Burkhalter Technics AG



«Der Vortrag von Peter Zweifel zum Gotthard Basistunnel hat mir super gefallen! Mir war gar nicht bewusst, wie viel Planung dafür notwendig war. Da musste ja bereits Jahre vorher genau definiert werden, welche Kabel wohin geliefert werden müssen, damit diese letztlich korrekt installiert werden. Schon faszinierend, dass die Burkhalter Gruppe den Strom in den längsten und tiefsten bisher gebauten Eisenbahntunnel der Welt brachte!»

Felicia Vieira do Lago, Lernende  
Elektroplanerin, TZ Stromag  
Sara Imesch, Lernende Kauffrau,  
TZ Stromag



«Wir empfehlen den Stiftä Club-Anlass jedem Lernenden der Burkhalter Gruppe weiter, weil beide Vorträge interessant waren. Uns hat der Vortrag von Louis Palmer, der mit seinem selbstgebauten Solartaxi um die Welt reiste, am besten gefallen. Der Vortrag hatte viel Humor. Louis Palmer zeigte mit seinen Erfahrungen und seiner persönlichen Geschichte auf, dass man die eigenen Träume realisieren kann, man muss einfach immer daran glauben und dran bleiben.»

## DER UMWELT ZULIEBE: NACHHALTIGKEIT

Lesern und Leserinnen, welche den Stiftd Club mit der Post erhalten, ist sicher aufgefallen, dass das Magazin neu in einer Plastikfolie statt wie bisher in einem Couvert versandt wird. Diese sogenannte Flachfolie mag auf den ersten Blick nicht auf Gegenliebe stossen, doch ist sie tatsächlich umweltfreundlicher als die Papierverpackung. Die Folie ist aus Polyethylen (PE), kann im Hausmüll entsorgt und rückstandslos verbrannt werden. Durch die sehr gute Wärmeentwicklung, die bei der Folienverbrennung erzeugt wird, kann die Energiezufuhr in den Kehrrichtverbrennungsanlagen reduziert werden. Das senkt die Kosten und hilft der Umwelt. Zudem darf nicht vergessen werden, dass zur Papierherstellung sehr viel Wasser benötigt wird. Für die Burkhalter Gruppe ist der Fall also klar: wenn wir die Ökobilanz verbessern können, machen wir natürlich mit. Der Umwelt zuliebe.

Kaum ein Begriff hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt wie der Begriff «Nachhaltigkeit». Doch was ist Nachhaltigkeit eigentlich und wie kannst du in deinem Alltag dazu beitragen? Hier einige wichtige Grundinformationen:

### Littering

Die Zahl der gedankenlos weggeworfenen Zigarettenstummel nimmt zu. Auch die der liegen gelassenen PET-Flaschen, der Kaugummipapiere und die anderer achtlos entsorgter Abfälle. Weil der öffentliche Raum vermehrt genutzt wird, insbesondere in den Sommermonaten, und immer mehr Menschen sich unterwegs verpflegen, kommt es dazu, dass im Freien immer mehr Abfälle zurückbleiben. Dies, obwohl genügend Abfall-eimer zur fachgerechten Entsorgung bereitstehen. Dabei ist Sauberkeit einerseits ein wesentlicher Bestandteil des Images unserer Städte und trägt andererseits zu unserem

Wohlbefinden bei. Die meisten von uns stören sich an herumliegendem Abfall. Die unschöne Optik von Littering ist jedoch nicht das einzige Problem. Herumliegende Essensreste ziehen Ratten und andere Tiere an, welche Krankheiten übertragen können. Dieses Problem hat die Schweiz durch regelmässiges Putzen im Griff, jedoch kostet Littering die Schweiz momentan circa 200 Millionen Franken Reinigungskosten pro Jahr. Jeder weggeworfene Zigarettenstummel verunreinigt bis zu 500 Liter Wasser. Zudem vergisst man oft wie lange es dauert, bis ein Stück Abfall komplett zerfallen ist. Beispielsweise PET-Flaschen zersetzen sich nur durch den Einfluss des UV-Lichts der Sonne. Gedankenlos in eine lichtgeschützte Hecke entsorgt überdauern die Flaschen Jahrhunderte. Dass Littering kein reines Jugendproblem ist, ist bekannt. Jedoch benötigt die Umweltproblematik eine wichtige Veränderung der Gewohnheiten jedes Einzelnen. Auch die deiner.





## Recycling

Früher oder später landet jedes Konsumprodukt im Müll. Pro Tag landen in der Schweiz etwa 700'000 PET-Flaschen im Abfall statt in der Sammelbox.

Recycling steht für die Erzeugung neuer Rohstoffe aus Abfällen. Durch Recycling werden aufbereitete Abfälle wieder in den Produktionskreislauf eingebracht und zu neuen Produkten verarbeitet. Insbesondere PET, Glas, Papier, Elektronik und Altmetall sind Abfälle, die es zu recyceln lohnt. Der Earth Overshoot Day (Weltüberlastungstag) ist der Tag, an dem die menschliche Nachfrage an natürlichen Ressourcen die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen übersteigt. Dieser Tag wird mit jedem Jahr etwas früher erreicht. Die Menschheit nimmt sich mehr von der Erde, als diese jährlich an natürlichen Ressourcen erneuern und an Treibhausgasen aufnehmen kann. Genau darum ist Recycling so wichtig, denn es stoppt die steigende Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und schont so die natürlichen Rohstoffe sowie die Umwelt und das Klima. Das Recycling muss vorangetrieben werden, um die Umwelt besser von Abfall zu entlasten.

Bevor Abfälle und deren Wertstoffe recycelt werden können, muss eine genaue Sortierung durchgeführt werden oder zumindest die Möglichkeit bestehen, dass die Stoffe sauber

getrennt werden können. Darum ist es so sinnvoll, seinen Müll zu trennen. Wer trennt und richtig entsorgt, tut mit wenig Aufwand viel für die Umwelt. Du kannst sehr effektiv und einfach deinen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Trenne deinen Müll.

## Mit gutem Beispiel voran – die Burkhalter Gruppe und Nachhaltigkeit

Die Unternehmen der Burkhalter Gruppe verfügen über ein gut eingespieltes Entsorgungssystem für Eisen, Kupfer, Leuchtmittel, Kunststoff, Verpackungsmaterial, Batterien etc. Das Material wird gesammelt und periodisch von einem zertifizierten Recycling-Unternehmen der Reststoffverwertung zugeführt. So vermindern wir den Ausstoss von Treibhausgasen und halten die Luft sauber. Ausserdem fördern wir damit die Rohstoffunabhängigkeit der Schweiz.

Mobilität ist für unsere tägliche Arbeit unabdingbar, d.h. wir sind auf unsere Autos angewiesen. Durch unsere Präsenz an über 90 Standorten sparen wir nicht nur Weg- und Fahrtkosten, sondern auch Emissionen. Um dem Umweltgedanken zusätzlich Rechnung zu tragen, bietet das zentrale Flottenmanagement unserem Unternehmen vermehrt Fahrzeuge mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoss an. Kurze Wege werden in einigen Gruppengesellschaften sogar mit dem E-Bike oder dem Fahrrad erledigt.



## Precycling

Unter Precycling oder Abfallvermeidung versteht man die Massnahmen, die getroffen werden, um die Menge von potenziell anfallendem Abfall zu reduzieren. Precycling findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Verpackung, Design, Mehrwegsysteme, Menge eingesetzter Materialmasse und Wiederverwendbarkeit sind Dinge, die zur Abfallvermeidung beitragen. Die Schweizer und Schweizerinnen produzieren pro Kopf jährlich um die 206 Kilogramm Abfall. Ein Grossteil davon fällt auf Verpackungsmaterial zurück. 2014 wurde in Deutschland der erste Supermarkt ohne Verpackungen eröffnet und das Konzept soll bald in die Schweiz kommen. Mehr als 600 Produkte können dort verpackungsfrei bezogen werden. Vielen von uns ist die Problematik der Verpackungsflut bewusst, trotzdem bleibt einem im Supermarkt oft nichts anderes übrig, als zu Produkten in Einwegverpackungen zu greifen. Insbesondere bei der Selbstbedienung greift man meist gedankenlos zur nächsten Plastik- oder Papiertüte. In der Zeit, die die Schweiz noch braucht, um mit einem verpackungsfreien Ladensystem nachzuziehen,

sollte jeder von uns versuchen, die Menge an überflüssigem Abfallmaterial zu verringern.

## Unsere Konsumgesellschaft – Verschwendung

Wir konsumieren und verbrauchen immer mehr. Der hohe Naturverbrauch findet sowohl bei der Nahrungsproduktion und den dafür notwendigen Ressourcen wie Land, Wasser und Energie statt, als auch beim täglichen Umgang mit Lebensmitteln.

Fast ein Drittel der geniessbaren Lebensmittel landet im Mülleimer. Das entspricht einer ganzen Mahlzeit pro Tag und Kopf. Weltweit landen pro Jahr mehr als eine Milliarde Tonnen Lebensmittel in der Mülltonne oder gehen bei Verarbeitungsprozessen verloren. In reicheren Ländern, wie etwa in der Schweiz, werfen die Haushalte deutlich mehr weg. Kaum hat ein Joghurt das Verfallsdatum erreicht, landet es im Abfall, auch wenn das Produkt noch einwandfrei wäre. Um diesen sogenannten «Food-Waste» zu reduzieren, sind neben den Produzenten und Grossverteilern vor allem die

Haushalte gefordert. In Europa wirft jeder Einwohner pro Jahr rund 115 Kilo Lebensmittel weg.

Aber Lebensmittel wegwerfen ist Blödsinn. Wer weniger wegwirft, hat am Ende des Monats mehr Geld übrig und tut gleichzeitig etwas für unseren Planeten.

## So vermeidest du Food-Waste:

- Beim Einkaufen bewusst auf das Nötige beschränken
- Fokussiert und wenn möglich mit einer Liste vorgehen
- Lebensmittel richtig aufbewahren
- Unterschied zwischen Verfallsdatum und Mindesthaltbarkeitsdatum beachten
- Reste verwerten
- Unförmiges Gemüse und speziell geformte Früchte nicht diskriminieren (schmecken nämlich genau gleich)



chen Nutzen dient. Ihr Ziel ist es, durch konkrete Lösungen und Sensibilisierungen von privaten und öffentlichen Gruppen, den Einfluss der menschlichen Aktivitäten auf die Umwelt einzuschränken – besonders an Orten, die einer hohen anthropogenen Belastung ausgesetzt sind.

Erfahre mehr darüber, was du für die Umwelt tun kannst und wo und wann die nächste Säuberungsaktion stattfindet:

[www.summit-foundation.org](http://www.summit-foundation.org)

Die Summit Foundation ist eine unabhängige schweizerische Non-Profit Stiftung, die im Januar 2001 gegründet wurde und dem öffentli-



## SO STARK BÜSSEN HEUTE DIE KANTONE UND STÄDTE

Bussen für Littering in Franken

### Kantone

Appenzell Innerrhoden	100
Basel-Stadt	80
Bern	40-80
Luzern	40-80
Solothurn	40-80
St. Gallen	50
Thurgau	50-80
Zug	100

### Zürcher Städte

Bülach	100
Winterthur	50
Zürich	80

Eine Erde reicht nicht mehr – 13 Tipps wie du die Welt verbessern kannst!

Wir können nicht die Welt retten, aber kleine Veränderungen im Alltag können für mehr Nachhaltigkeit sorgen.

1. Reduziere dein Food-Waste
2. Vermeide Verpackungen (insbesondere Plastiksäcke, 8 Mio. davon landen nämlich jährlich im Meer)
3. Kaufe deine Lebensmittel regional ein
4. Trenne deinen Müll
5. Heb es einfach auf – Müll gibt es überall (vermeide Littering)
6. Iss weniger Fleisch, dafür welches von guter Qualität
7. Lass deine Wäsche an der Luft trocknen
8. Achte Papier (weniger drucken, Recyclingpapier verwenden, auf e-Rechnungen umsteigen)
9. No Standby (Smartphone und Laptop fressen Strom)
10. Greif zur Tasse anstatt zum Plastikbecher
11. Versuch nachhaltig zu Reisen (mehr ÖV, weniger Auto/Flugzeug)
12. Überleg dir zweimal, ob du etwas wirklich kaufen sollst
13. Tu so viel wie möglich!

## ZAHLEN: ABFALLMENGE SCHWEIZ

(exklusiv Recycling)

### Tonnen

Hauskehricht	1.6 Mio.
Lebensmittelabfälle	251'000
Glas	60'000
PET	8'000

## LEBENSDAUER VON MÜLL

### Lebensdauer von Müll in Jahren

Glas	4'000
PET	500
Dosen	500
Tetra	50
Zigaretten	5
Kaugummi	5

### Quellen:

www.bafu.admin.ch  
www.energieleben.at  
www.tagesanzeiger.ch  
www.nzz.ch

# NANDO EGGENBERGER - EINES DER GRÖSSTEN HOCKEYTALENTE DER SCHWEIZ

In der Schweiz absolvieren rund zwei Drittel der Jugendlichen eine Berufslehre. Junge Sporttalente brauchen Ausbildungsplätze, die es ihnen ermöglichen, ihre sportliche Karriere gleichzeitig mit ihrer beruflichen Karriere seriös voranzutreiben. Dabei ist gegenseitiges Entgegenkommen unabdingbar: Arbeitgeber wie Lernende müssen ein hohes Mass an Flexibilität und Engagement zeigen. Wir haben bei Nando Eggenberger, einem der grössten Hockeys Talente der Schweiz mit Jahrgang 1999 nachgefragt, wie er den Spitzensport und seine Lehre zum Kaufmann unter einen Hut bringt.



Name:	Nando Eggenberger
Position:	Stürmer
Jahrgang:	1999
Frühere Clubs:	EHC Chur
Beim HCD seit:	2012
Grösste Erfolge:	Bronze Medaille Elite A 2015

## Warum ist Eishockey deine Leidenschaft?

Weil ich es fürs Leben gerne spiele und Spass dabei habe.

## Wie ist es zu dieser Leidenschaft gekommen?

Mein Vater hat selber Eishockey gespielt. Bereits als ich klein war, besuchte ich alle seine Matches als Zuschauer. Für mich war früh klar: Ich wollte sein wie mein Vater und selber anfangen, Eishockey zu spielen.

## Welche Kriterien sind entscheidend, ob man als Profisportler erfolgreich ist?

Man braucht grossen Willen, muss seinen eigenen Weg gehen und darf nie den Spass am Sport verlieren.

## In welcher Grundausbildung befindest du dich?

Ich mache die Ausbildung zum Kaufmann EFZ.

## Warum hast du genau diese Grundausbildung gewählt?

Meine Ausbildung zum Kaufmann lässt sich perfekt mit

dem Eishockey vereinbaren und ist eine Grundausbildung, die mir viele Möglichkeiten offen lässt.

## Wie vereinbaren sich Profisport und Grundausbildung zeitlich miteinander?

Glücklicherweise habe ich einen flexiblen Arbeitgeber. Sonst wäre das gar nicht möglich. Da ich bei allen Trainings, die wir während der eigentlichen Arbeitszeit haben, frei nehmen darf, funktioniert das sehr gut.

## Würdest du heute einen anderen beruflichen Weg wählen oder etwas anders machen?

Bis jetzt bereue ich meine Entscheidung nicht. Ich würde wieder die gleiche Entscheidung treffen.

## Inwiefern unterstützen dich deine Eltern bei der Ausbildung und dem Profisport?

Meine Eltern unterstützen mich, wo es nur geht. Sie stehen immer hinter mir und ohne sie würde es nicht gehen. Diese Stabilität ist für mich ein wich-

tiger Erfolgsfaktor für meinen bisherigen sportlichen und beruflichen Werdegang.

## Welche Rolle spielt das Umfeld?

Eine sehr grosse Rolle. Freunde und Familie sind sowohl im Sport wie auch neben dem Sport sehr wichtig, wenn nicht das Wichtigste.

## Gibt es Momente, an denen du mit der Ausbildung und dem Sport überfordert bist?

Klar ist es schwer, neben den vielen Trainings noch für die Berufsschule zu lernen. Doch ich bekomme viel Zeit im Lehrbetrieb dafür und ich versuche, alles so gut wie möglich unter einen Hut zu bringen.

## Welche Bedeutung hat Teamsport für Dich?

### Wie unterstützt ihr euch im Team gegenseitig?

Auf dem Eis: Wir motivieren und «pushen» uns gegenseitig so gut es geht, um das Team und uns selber weiter zu bringen. Teamgeist ist sehr wichtig.

### Neben dem Eis:

Dort sind wir wie eine Familie. Jeder kann über seine Probleme offen sprechen und auf die Unterstützung im Team zählen. Wir haben auch neben dem Eis einen grossen Zusammenhalt und viel Spass zusammen.

## Was sind deine Pläne nach der Karriere als Profisportler?

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Ich bin noch jung und mache einen Schritt nach dem anderen.

## Warum war es für dich wichtig, eine berufliche Grundausbildung zu erlernen?

Ganz klar: Damit ich neben dem Eishockey eine solide Grundausbildung habe, auf der ich aufbauen kann. Ich werde nicht immer Profisportler sein. Diese Wahl ist eine bewusste Überlegung für meine berufliche Zukunft nach dem Eishockey.

### Und zum Schluss:

5 Stichworte von dir, einem der grössten Eishockeytalente der Schweiz, um im Leben und im Beruf erfolgreich zu sein: Willen, Eigendisziplin, Spass, Ziele, Motivation.

Nando Eggenberger, vielen Dank für das interessante Gespräch! Wir wünschen dir für deine berufliche und sportliche Zukunft alles Gute.



#### Informationen für Sporttalente

In der Schweiz führt jede Berufsberatungsstelle ein Berufsinformationszentrum (BIZ) beziehungsweise eine Infothek. Hier findest du auch umfassende Informationen über die Berufsbildung und die verschiedensten Berufsausbildungen. Die Adressen und Websites aller BIZ und Berufsberatungsstellen findest du auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch).

#### Weitere Informationen und Kontakte findest du hier:

[www.swissolympic.ch/Spitzen-&Nachwuchssport/Athleten/Athlete Career Programme](http://www.swissolympic.ch/Spitzen-&Nachwuchssport/Athleten/Athlete-Career-Programme)

#### Deine Ansprechperson bei Swiss Olympic:

Karin Rauber  
Bereichsleiterin Sportschulen  
und Karriereplanung  
T +41 31 359 71 63  
F +41 31 359 71 71  
[karin.rauber@swissolympic.ch](mailto:karin.rauber@swissolympic.ch)

# PERSPEKTIVEN NACH DER LEHRE – WIE GEHT ES WEITER?

Mit der abgeschlossenen beruflichen Grundbildung stehen dir viele Wege offen, um dich weiterzubilden. Um dir einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten nach deiner Lehre zu verschaffen, haben wir den beruflichen Werdegang von Mirco Tuena, Berufsbildner bei der Burkhalter Technics AG, und Matthias Waldmann, Junior Projektleiter bei der Burkhalter Technics AG, gegenübergestellt.

## Mirco Tuena

**Alter:** 35 Jahre

### **Grösste berufliche Herausforderung:**

Meine Ausbildung zum Eidg. dipl. Elektroinstallateur, die ich parallel mit meinem 100%-Arbeitspensum als Projektleiter absolvierte.

### **Nächstes berufliches Ziel:**

Ein Teilpensum als Lehrbeauftragter an der technischen Berufsschule in Zürich.

### **Statement:**

«Mir war es immer wichtig, zuerst praxisorientierte Erfahrungen in meinem Beruf zu sammeln. Dank diesen hatte ich damals eine fundierte Ausgangslage und konnte bei allen komplexen Themen fachkundig Auskunft geben. Auf dieses erlernte Wissen konnte ich auch während meiner Weiterbildungen immer zurückgreifen.»

## Matthias Waldmann

**Alter:** 30 Jahre

### **Grösste berufliche Herausforderung:**

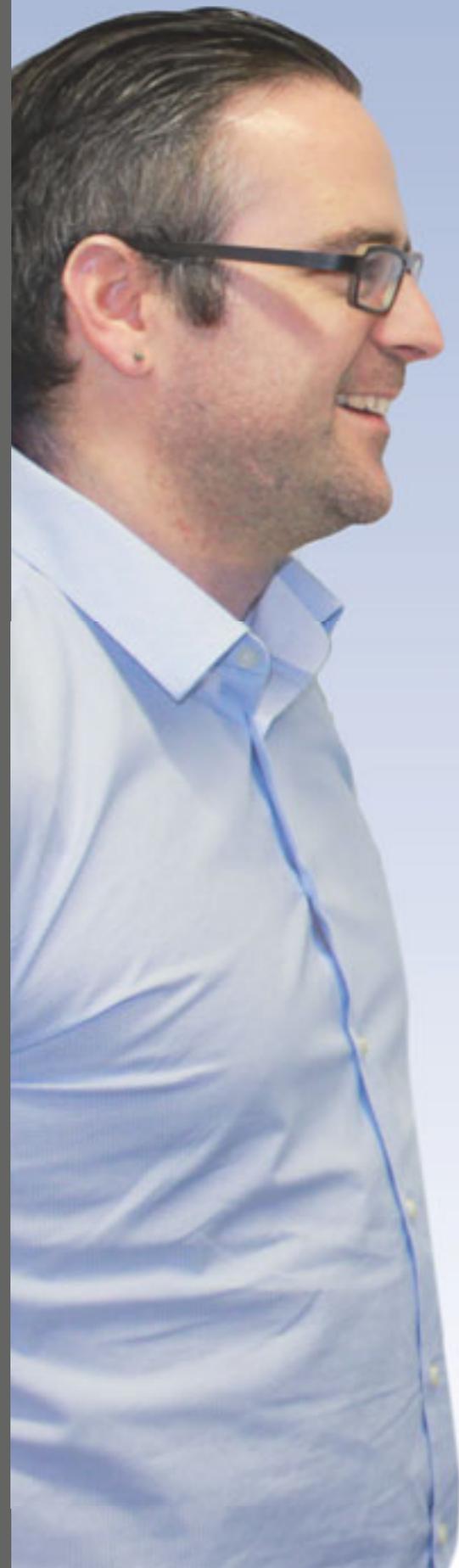
Das war meine Ausbildung zum Techniker HF Systemtechnik / Automation, die ich, wie Mirco Tuena, parallel mit meinem 100%-Arbeitspensum als Junior Projektleiter absolvierte.

### **Nächstes berufliches Ziel:**

Die Beförderung vom Junior Projektleiter zum Projektleiter und allenfalls ein Nachdiplomstudium dipl. Betriebswirtschaftler NDS HF.

### **Statement:**

«Weiterbildung öffnet einem viele Türen. Mein Abschluss hat mein berufliches und persönliches Netzwerk gestärkt und meinen Horizont erweitert. Es lohnt sich, viel Eigenleistung in die Weiterbildung zu investieren, denn es ist eine Investition in die eigene berufliche Zukunft.»



**1. Grundlehre Mirco Tuena  
1996–2000:**  
4 Jahre Lehre als  
Elektromonteur (heute  
Elektroinstallateur EFZ)

**2. Erster Lohn nach der  
Ausbildung:**  
CHF 3600.– pro Monat

**3. Erster Arbeitgeber nach  
der Lehre:**  
Triulzi AG

**4. Berufliche Schritte nach  
der Lehre 2000–2000:**  
6 Monate bei Triulzi AG  
als Elektromonteur

2001–2001: Militär  
(Rekrutenschule)

Seit 2001: Elektromon-  
teur (heute Elektroinstalla-  
teur EFZ) bei der Burkhal-  
ter Technics AG

**5. Praxiserfahrung:**  
1996–2000: Lehre  
Elektromonteur (heute  
Elektroinstallateur EFZ)

2001–2002: Einsatz als  
Telematikmonteur (heute  
Telematiker EFZ)

2002–2007: Bauleiten-  
der Monteur in der Ab-  
teilung Ladenbau der  
Burkhalter Technics AG

2008–2015: 2 Jahre  
Junior Projektleiter und 5  
Jahre Projektleiter

2015–heute: Berufsbild-  
ner in der Burkhalter  
Technics AG sowie Koor-  
dinator Berufsbildung  
in der Burkhalter Gruppe

**6. Weiterbildung am Bau:**  
2006–2007: Elektro-  
Sicherheitsberater mit  
eidg. Fachausweis

2007–2008: Elektro-  
Projektleiter mit eidg.  
Fachausweis

**7. Weiterbildung im Büro:**  
2009–2010: Eidg. dipl.  
Elektroinstallateur

**1. Grundlehre Matthias  
Waldmann 2002–2006:**  
4 Jahre Lehre als  
Elektromonteur (heute  
Elektroinstallateur EFZ)

**2. Erster Lohn nach der  
Ausbildung:**  
CHF 4050.– pro Monat

**3. Erster Arbeitgeber nach  
der Lehre:**  
Burkhalter Technics AG

**4. Berufliche Schritte nach  
der Lehre 2006–2006:**  
Militär (Rekrutenschule)

Seit 2006: Elektromon-  
teur (heute Elektroinstalla-  
teur EFZ) bei der Burkhal-  
ter Technics AG

**5. Praxiserfahrung:**  
2002–2006: Lehre  
Elektromonteur (heute  
Elektroinstallateur EFZ)

2007–2009: Elektromon-  
teur (heute Elektroinstalla-  
teur EFZ)

2009–2012: Bauleiten-  
der Monteur

2013–2013: Chefmon-  
teur

2014–heute: Junior  
Projektleiter

**6. Weiterbildung am Bau:**  
Keine

**7. Weiterbildung im Büro:**  
2012–2015: Techniker HF  
Systemtechnik, Automation



# JUGENDVERSCHULDUNG

Auf Instagram und Facebook mit Luxusprodukten, schnellen Autos und den neusten Gadgets protzen? Zeigen, was man hat? Ist dir das auch schon passiert? Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Dies zeigt eine aktuelle Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz. Demnach sind 38 Prozent aller 18- bis 24-Jährigen verschuldet. In absoluten Zahlen sind das 246'000 Personen. Die Schulden belaufen sich zudem bei jedem zehnten Jugendlichen auf mehr als 2'000 Franken. Doch warum verschulden sich Jugendliche?

Gründe dafür liegen in der fehlenden Lebensperspektive. Jugendliche haben noch keine eigene Familie und keinen abgeschlossenen Beruf. Deshalb definieren sie sich über den Konsum und versuchen, mit Waren eine Identität aufzubauen. Auch wenn es den Anschein hat, dass verschuldete Jugendliche ihr Leben geniessen – kämpfen sie dennoch mit grossen Schuldgefühlen. Denn der Konsumwahn ist nicht Ausdruck eines sorglosen Lebens und wird zunehmend zu einer grossen Belastung. Es fällt den meisten mit zunehmenden Schulden immer schwerer, sich die eigenen Fehler einzugestehen. Es entwickelt sich oft eine gefährliche Schuldspirale mit negativen Folgen. So zeigt die Studie ebenfalls, dass drei Prozent der Jugendlichen bereits betrieben wurden.

Für Jugendliche ist der Gruppendruck im Umfeld ebenfalls gefährlich. Über 18-Jährige nehmen manchmal sogar

Kredite auf, beispielsweise um mit ihren Freunden in die Ferien fahren zu können oder einen Leasingvertrag für ein Auto zu unterschreiben. Weil sie glauben, dieselben Dinge kaufen zu müssen wie ihre Freunde, geben sie Geld aus, das sie gar nicht haben.

Verstärkt wird das Phänomen durch soziale Netzwerke. Die Generation Internet zeigt das mit Abstand höchste Verschuldungsrisiko auf. Soziale Medien würden beim Konsum immer wichtiger. Das weiss auch Monika: «Wenn du heute nicht mehr das beste Handy oder die neusten Schuhe hast, bist du ein Niemand. Ich wollte im Mittelpunkt stehen.»

Die Dentalassistentin lebte jahrelang im Internet-Konsumrausch. Erst als sie Schulden in der Höhe von 25'000 Franken angehäuft hatte, wurde sie sich ihrer Probleme bewusst. Mit Hilfe eines Schuldenberaters habe sie diese düstere Zeit überwunden.



Jungen Menschen rät sie: «Wer die Rechnung fürs Handy nicht zahlen kann, muss das ernst nehmen und nicht denken, dass es nächsten Monat klappt. Denn genau so fängt es an.»

#### **Tipps für den vernünftigen Umgang mit Geld**

Viele Jugendliche haben ihr Budget nicht im Griff. Damit dir das nicht passiert, haben wir vier einfache Tipps für den Umgang mit Geld. Diese Grundsätze helfen dir, um Verschuldung zu vermeiden:

#### **Ausgaben-Check**

Prüfe anhand einer Liste, was du monatlich an Ausgaben hast (von Handycosts bis zu Kleidern). So siehst du genau, wofür du dein Geld ausgibst und wo die Kostenfresser liegen. Für wichtige regelmässige Kosten wie Miete und Energie sollte immer genug Geld da sein. Bei vielen Ausgaben kann man aber auch sparen. So könnten etwa ein billigerer Handyvertrag oder der Verzicht auf ein Zeitungsabo schon helfen, die Ausgaben zu reduzieren und das Konto zu entlasten.

#### **Besser zu Hause als unterwegs essen**

Den Kaffee zu Hause trinken oder für unterwegs mitnehmen; ebenso Pausenbrot und Wasserflasche einpacken, hilft dir, die vielen «Kleinigkeiten» unterwegs zu sparen.

#### **Schulden schnellstmöglich abzahlen**

Falls du Schulden hast, versuche sie zu tilgen und schnellstmöglich abzuzahlen. Geld mit Verzinsung zu zahlen ist «verlorenes Geld».

#### **Nutze die App «Budget-Alarm»**

Wer seine Finanzen im Griff behalten will, muss dauerhaft über seine Ausgaben und Einnahmen Bescheid wissen und sich im Klaren sein, was Kosten verursacht und wie hoch die Einnahmequellen sind. Immer wieder Bilanz ziehen hilft, dass die Ausgaben die Einnahmen nicht übersteigen.

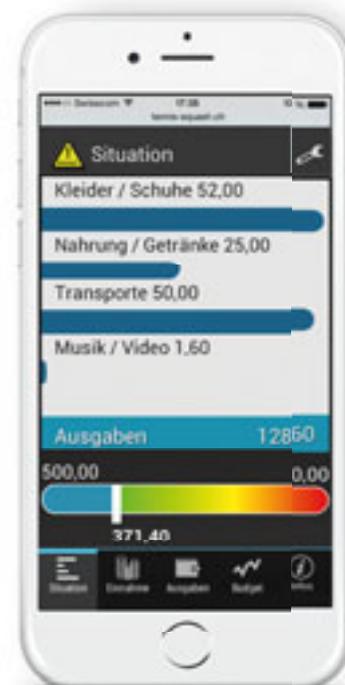
Mit der Handy-Applikation «Budget-Alarm» erkennt man, wenn die Kosten aus dem Ruder laufen. Hat man die App auf dem Handy, braucht man nur noch seine Einnahmen und Ausgaben einzugeben. Und schon zeigt der Barometer den aktuellen Stand des Monatsbudgets an: (siehe Bild)

**Grün** signalisiert ein ausgeglichenes Budget.

**Orange** gibt den Hinweis, dass es ratsam ist, die Ausgaben zu kürzen.

**Rot** warnt vor einer drohenden Verschuldung. Die Ausgaben sind sofort zu kürzen.

Das praktische an der App: Die Liste der Einnahmen- und Ausgabenposten lässt sich individuell erweitern. Die App von «Saldo» und «K-Tipp» ist im iTunes Store oder im Android Market gratis erhältlich.



Mehr Infos und nützliche Tipps bei Geldproblemen findest du unter: Schuldenberatung Schweiz [www.schulden.ch](http://www.schulden.ch)

# BIST DU EIN TEAMPLAYER?



**WIR SUCHEN DICH**

Jedes Jahr bietet die Burkhalter Gruppe rund 150 Lehrstellen in allen Bereichen der Elektrotechnik an. Damit wir diese besetzten können, brauchen wir deine Hilfe. Motiviere deine Freunde, Verwandten und Bekannten, sich auf eine freie Lehrstelle in einer unserer Gruppengesellschaften zu bewerben.

Standorte: [burkhalter.ch/de/standorte](http://burkhalter.ch/de/standorte)

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Burkhalter Management AG  
Hohlstrasse 475, 8048 Zürich  
Telefon +41 44 432 47 77

Redaktion: Team Kommunikation  
Gestaltung: Herger Imholz AG,  
6460 Altdorf, 8006 Zürich  
Druck: Galledia AG, 9230 Flawil

Auflage: 1600 (1300 d / 300 f)  
Beiträge an: [v.blouri@burkhalter.ch](mailto:v.blouri@burkhalter.ch)